

Der Kinderbuchtipps

Katharina

Autor: Nina Blazon



Dieses Jugendbuch ist das spannende Portrait einer faszinierenden historischen Persönlichkeit, bei dem man in das Leben und Machtstreben Katharina der Großen von der

Geburt ihres Sohnes, bis zum spektakulären Staatsstreich und der Entthronisierung ihres Mannes, des Zaren Peter, eintaucht. Sie hatte es nicht leicht. Von der Schwiegermutter verachtet und dem eigenen Mann bloßgestellt, behauptet Katharina sich als starke und intelligente Politikerin.

Nina Blazon beschreibt das Leben am Zarenhof aus der Sicht des sibirischen Nomenmädchens Sinaida. Wie Vieh gejagt und an den Hof verschleppt, schlängelt sich das Mädchen durch Intrigen, Geheimnisse und die verwirrenden Gefühle der Liebe, immer darauf bedacht sich anzupassen und nicht aufzufallen. Doch in ihrem Herzen schwelt der Hass auf ihren Jäger. Sie erkennt die Zeichen der Zeit und setzt auf Katharina, die mit Hilfe ihrer Hofdame und dem jungen Soldaten Dimitrij den verrückten Zaren vom Thron stoßen will. Ein gefährliches Spiel, bei dem man niemandem außer sich selbst trauen kann, denn hier haben die Wände Ohren und jeder arbeitet für sich.

Außergewöhnliche Frauen liegen der 1969 geborenen Autorin, die auch über Kristina von Schweden einen wunderbaren historischen Roman schrieb. Wie in „Der Spiegel der Königin“ zieht sie mit ihren verschiedenen Handlungssträngen die Leser in ihren Bann und lässt sie fast unbemerkt ein Stück Weltgeschichte erleben.

In diesem Buch ist einfach alles enthalten. Ein vielschichtiger Roman für Jung und Alt, vom Verlag empfohlen ab 12.

(Katrin Grießhaber von Bücher Pustet)
Ravensburger Buchverlag
Preis: 16,95 Euro

Raus aus dem Haus - Rein ins Vergnügen! Baumkronenklettern im Thalhauser Forst

Zwei promovierte Waldökologen bieten Treeclimbing, also Baumkletterkurse für Erwachsene und Kinder im Thalhauser Forst an. Ausgerüstet mit Seil, Helm und diversen Karabinerhaken kann man dabei bis zu 40 m hohe Bäume erklimmen, den Lebensraum Wald aus einer völlig neuen Perspektive betrachten und die faszinierende Welt der Baumkronen und die dort verborgenen Lebensgemeinschaften entdecken. Um dieses sportlich-lehrreiche Naturerlebnis möglichst authentisch beschreiben zu können, habe ich das Baumkronenklettern trotz leichter Höhenangst selbst ausprobiert...



Als ich um die Kurve des Waldweges biege und an der verabredeten Stelle im Thalhauser Forst, im Nordwesten von Freising, ankomme, sehe ich mehrere Kinder einige Meter über dem Boden an langen Seilen von einer riesigen Buche baumeln. Es sind die Kinder von Pfiff e.V., die ihre motorischen Fähigkeiten an diesem Nachmittag beim Baumklettern geschult haben. Ihr Kletterkurs geht gerade zu Ende. Aber soviel ist sicher: Sie hatten enormen Spaß dabei. Die Kinder tragen Klettergurte und haben einen leuchtend-orangen Helm auf dem Kopf. Ulrich Simon und Martin Goßner, die beiden Wissenschaftler und Kletterexperten, schubsen sie auf Wunsch noch ein wenig an, so dass sie lachend an ihren Seilen schwingen wie an einer Schaukel. Dann helfen sie den Kindern beim Abseilen und es geht endgültig zurück auf den Boden.

Der Biologe und Forscher Ulrich Simon klettert schon lange auf Bäume. Zum Beispiel für seine Doktorarbeit, um zu untersuchen, wie sich Spinnenpopulationen von unten nach oben an einem Baumstamm verändern. Denn ganz oben in der Baumkrone herrschen andere Witterungsbedingungen als am Boden. Die Idee, professionelle Kurse anzubieten, hatten er und sein Kletterkollege, als ihre Lehrverträge an der Uni nicht verlängert wurden. Sie arbeiten nun als Freiberufler an diversen Projekten. Mit den Baumkletterkursen haben sie sich ein zweites Standbein aufgebaut und ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht. „Es ist wirklich herrlich, zu sehen, wie viel Freude die Kinder beim Baumklettern haben und wie fasziniert Kinder wie Erwachsene vom Lebensraum Baumkrone sind“, erklärt Ulrich Simon strahlend. Wichtig ist den beiden, dass das Baumklettern nicht

zum bloßen Event verkommt. Vielmehr möchten die beiden Wissenschaftler den Teilnehmern das schützenswerte Ökosystem Wald näher bringen. „Bei unserer Arbeit in den Wäldern ist uns aufgefallen, dass die Spaziergänger uns manchmal gar nicht bemerkt haben, obwohl wir direkt über ihren Köpfen herumgekraxelt sind. Die Leute beachten die Bäume oft kaum. Das ändert sich, sobald sie einmal in einer Baumkrone gesessen haben. Sie nehmen dann ganz andere Dinge wahr.“ Auf dem Baumwipfel angekommen erklären die Wissenschaftler den Teilnehmern in ihren Kursen zum Beispiel, welche Insekten dort oben leben. Anschaulicher kann Naturkundeunterricht kaum sein. Und es gibt einiges zu sehen auf so einem Baum, zum Beispiel verschiedene Spinnen, Ameisen, Wanzen und auf der Rinde wachsende Flechten und Moose. Viele Arten leben nur im oder am Totholz der Baumkronen, manche sind sehr selten. Wenn man Glück hat kann man einen schillernden Prachtkäfer oder einen bunten Bockkäfer aus einem besonnten, abgestorbenen Kronenast schlüpfen sehen.

Die Kinder sind nach Hause gegangen. Jetzt bin ich an der Reihe. Ich sehe mir die Buche genau an. Sie ist schön. Ein uralter Baum mit einem mächtigen Stamm. Und weit, sehr weit oben, ein Dach aus zartgrünen Blättern, durch das golden einige Sonnenstrahlen fallen. Irgendwo da oben, etwa 23 Meter über uns, nehmen auch die langen dünnen Kletterseile, die bis auf den Waldboden reichen, ihren Anfang. Martin Goßner hilft mir, die Kletterausrüstung anzulegen. Und weil unserem Fotografen Diar für ein gutes Foto kein Weg zu beschwerlich ist, beschließt er mitsamt Kamera ebenfalls den Aufstieg zu wagen. Die Klettertechnik, theoretisch ganz einfach, ist schnell erklärt – es kann losgehen. Trotzdem stelle ich mich erst einmal ziemlich ungeschickt an, komme überhaupt nicht vom Fleck und baumle bestimmt eine halbe Minute lang nur einen Meter über dem Boden. Als meine Bewegungen schließlich koordiniert ablaufen, ist Diar schon zwei Meter über mir. Macht nichts, weiter geht's. Für jede Hand gibt es eine Art Griff, den man am Seil nach oben verschieben kann. Nach unten rutschen kann der Griff nicht – da-

für sorgen spitze Widerhaken. Mit dem linken Bein steigt man in eine Schlaufe. Indem man das Bein abwinkelt und nach



hinten durchstreckt, nimmt man den Zug des Eigengewichts von dem oberen Seilstück. Jetzt lässt sich der obere Griff nach oben schieben. Die Fußschlaufe kann man dann mit der unteren Hand nachsetzen. So „raupt“ man sich Stück für Stück am Seil nach oben. Den Baumstamm selbst berührt man dabei kaum. Jetzt habe ich den Bogen einigermaßen heraus. Es geht zügig voran, allerdings ist es für mich noch enorm anstrengend. Endlich kommt der erste Ast. Pause. Ein seltsames Gefühl auf einem etwa 5 Meter hohen Ast zu sitzen. Auch wenn man weiß, dass einen die Seile notfalls auffangen würden. Meine Arme sind jetzt schon müde und mir ist ziemlich warm. Beim Blick nach unten wird mir leicht schwindelig. Einen kleinen Anflug von Panik bekämpfe ich mit dem Gedanken, dass ja eigentlich gar nichts passieren kann und sogar Kinder hier klettern. Ich mache weiter. Schließlich möchte ich die Baumkrone unbedingt erreichen. Auf den letzten Metern bin ich wirklich erschöpft und ziemlich froh, dass es für den Anfang „nur“ ein 23 Meter hoher Baum war.

Angekommen! Martin behauptet, dass wir unsere Sache fürs erste Mal wirklich richtig gut gemacht hätten. Ich lasse mich auf einen Ast sinken und blicke etwas verkrampft nach unten. Die gähnende Leere unter mir verursacht ein seltsam kaltes, fast pelziges Gefühl an meinem Rücken. Der Boden scheint unendlich weit entfernt. Doch langsam gewöhne ich mich daran. Mein Puls normalisiert sich, nur meine Hände kribbeln noch. Die Aussicht ist einfach wunderbar. Als wir so in der

Abendsonne sitzen und den herrlichen Blick genießen, werde ich ganz ruhig. Es ist wirklich entspannend, hier oben zu sitzen und die Welt aus dieser ganz neuen Perspektive zu betrachten - beinahe meditativ. Wir sitzen eine Weile so da, bevor wir uns auf den Rückweg machen. Bei einer normalen Klettertour hätte Martin uns jetzt noch viele Dinge erklärt und gezeigt. Leider bleibt uns dafür heute keine Zeit. Das Abseilen ist weitaus weniger anstrengend und nach wenigen Minuten berühren unsere Füße den Waldboden. Das Baumklettern war ein wirklich schönes Erlebnis. Und bei meinen nächsten Waldspaziergängen werde ich jetzt garantiert öfter nach oben sehen. Man sollte die Bäume tatsächlich mehr beachten. (SLY) ■

Aktuelle Termine 2007

*Erwachsene: 24.06. / 29.07. / 23.09. / 28.10.
Kinder: 23.06. / 28.07. / 22.09. / 27.10.
Weitere Termine und individuelle Veranstaltungen können jederzeit vereinbart werden.
Kursbeginn: jeweils um 13.30 Uhr, Ende circa 17 Uhr
Teilnehmerzahl: ab 6 Personen pro Kurs
Kosten pro Person: Erwachsene: 40 Euro, Kinder: 35 Euro, geeignet ab ca. 6 Jahre
Anmeldung: martin.gossner@loricula.de*

Brummi: das rasende Spielmobil

Ein Tor in die Märchenwelt öffnet sich im Juni für Kinder. Die Stadtjugendpflege schickt ihren Spielbus auf die Reise und der hält an verschiedenen Orten, um Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren zu Märchenexperten zu machen. Als Dornröschen und Rumpelstilzchen kann man Wolle spinnen, mit den Kräutern aus dem Garten des Zwerges wohltuende Tees zubereiten, ausprobieren, wie man sich als Prinzession auf der Erbse wirklich fühlt und vieles mehr. Der Spielbus hält jeweils zwischen 14 und 18 Uhr an den Spielplätzen in Vötting (11. bis 15. Juni), an der Finkenstrasse (18. bis 22. Juni), sowie am Veitsmüllerweg (25. bis 29. Juni). Alle Aktionen sind kostenlos und finden bei jedem Wetter statt. Anmeldungen sind nicht nötig. Da mit Farben, Ton u.ä. gespielt wird, empfiehlt sich alte Kleidung.